



Schneuwly André, Mäder-Brühlhart Bernadette

Einen erleichterten Kindergarteneintritt für alle Kinder ermöglichen

Mitunterzeichner : 4

Eingang SGR : 15.03.16

Weitergeleitet SR : *24.03.16

Begehren und Begründung

Seit einigen Jahren wird gesamtschweizerisch wie auch im Kanton Freiburg im Rahmen der Schule eine Zunahme von verhaltensauffälligen Kindern bereits beim Eintritt in den Kindergarten festgestellt. Ursachen sind unter anderem mangelnde Erziehung oder Betreuung, Migrationshintergrund und Schwierigkeiten mit dem Erwerb der Lokalsprache.

Der Kanton Freiburg führt im Bereich der Frühförderung vor dem Eintritt in den Kindergarten bereits verschiedene wichtige Angebote wie

- > Vater- und Mütterberatung, die regional gut organisiert ist;
- > Verein Familienbegleitung/éducation familiale: Unterstützung von Eltern und Kindern;
- > Ausser- und vorschulische Kinderbetreuungsplätze, Spielgruppen;
- > Eltern-Kinder-Sprachkurse (ELKI). Dieses Angebot existiert in diversen Gemeinden. In den Beitragsjahren 2014/15 sind insgesamt 28 Projekte mitfinanziert worden. Von diesen 28 Projekten bieten 18 Deutsch-/Französischkurse für fremdsprachige Migrantinnen und Migranten an, und sechs dieser 18 Sprachkurse beinhalten explizit auch ELKI-Kurse;
- > Früherziehungsdienst, eine Institution in der Stiftung Les Buissonnets;
- > Pädagogisch-therapeutische Angebote wie Logopädie und Psychomotorik durch freischaffende Fachpersonen.

Trotzdem stellen wir uns die Frage, ob das Netz der Angebote im Kanton Freiburg erweitert werden sollte. Dabei denken wir sowohl an die Förderung des Schulspracherwerbs durch fremdsprachige Kinder bereits im Vorschulbereich als auch an aufsuchende Angebote. Letztere verfolgen das Ziel, die Eltern in ihrer Erziehungsfunktion zu unterstützen und den Kindern den Eintritt in den Kindergarten zu erleichtern. Durch Gespräche und telefonische Kontakte könnte frühzeitig erkannt werden, ob Unterstützung erwünscht und nötig ist.

Was die fehlende Sprachkompetenzen, welche für einen guten Schuleinstieg unerlässlich sind, anbelangt, würden sich speziell im Rahmen der vom Bund mitfinanzierten vorschulischen Kinderbetreuung die Gelegenheit bieten, Anreize für den Erwerb der künftigen Schulsprache zu setzen.

Bezüglich der Sprachkompetenzen möchten wir auch das Basler Modell der frühen Sprachförderung erwähnen. In Basel-Stadt werden Kinder aus fremdsprachigen Familien, die kaum Deutsch sprechen, ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt mittels Umfrage erfasst. Danach werden die Eltern verpflichtet, ihre Kinder an zwei halben Tagen pro Woche zur Deutschförderung in eine Spielgruppe, eine Kindertagesstätte oder eine Tagesfamilie zu schicken. Dort erhalten die Kinder nebst dem Spracherwerb auch wichtige soziale Fähigkeiten. Parallel dazu können auch die Kinder, die vom Verhalten her Schwierigkeiten aufzeigen erfasst und die notwendigen Massnahmen können frühzeitig eingeleitet werden.

*Beginn der Frist für die Antwort des Staatsrats (5 Monate).

Wir laden den Staatsrat ein, mittels Bericht die Situation im Kanton Freiburg zu erfassen:

Angebote zum Erwerb der Schulsprache

- > Was wird heute bereits für den vorschulischen Schulspracherwerb geleistet?
- > Werden dabei nachvollziehbare Wirkungen erzielt?
- > Werden die Angebote im Kanton Freiburg flächendeckend angeboten, und wo gibt es regional noch Erweiterungsmöglichkeiten?
- > Welches sind die Bedürfnisse der Zielgruppen (Eltern/Kinder), wo sehen diese Handlungsbedarf? Wurden bereits einmal entsprechende Umfragen durchgeführt?
- > Wie werden die Angebote genutzt, existieren Auswertungen und Teilnehmerzahlen?
- > Falls Angebote nicht ausreichend genutzt werden, wurde nach den Gründen gesucht?
- > Wie können die bestehenden Angebote verbreitet werden, damit möglichst alle Kinder, die den Schulspracherwerb nötig haben, diese Angebote auch nutzen?
- > Wieweit wird der Erwerb der Schulsprache im Rahmen der vom Bund finanzierten Strukturen zur ausserfamiliären Kinderbetreuung heute bereits speziell gefördert?
- > Welchen Einfluss hat das Sonderpädagogische Konzept resp. Sonderpädagogische Gesetz auf die Früherfassung?

Das Basler Modell:

- > Wäre dieses Modell auch im Kanton Freiburg sinnvoll und umsetzbar?
 - > Würde die Einführung dieses Modells – an unsere Bedürfnisse angepasst – im Kanton Freiburg Gesetzesänderungen bedingen, und wenn ja, welche?
 - > Könnten bestimmte Aufgaben z.B. diversen Vereinen wie dem Verein Familienbegleitung/éducation-familiale oder sonst einer kantonalen Institution übertragen werden?
 - > Gewisse Angebote werden von den Gemeinden finanziert. Wie könnte der Bund/Kanton allfällige Erweiterungen mitfinanzieren?
-